



**Evangelische
Kirchengemeinde
Thalfang-Morbach**

Gemeindebrief

Nr. 147 Winter 2023/24

An(ge)acht



Meine Augen
haben deinen
Heiland gesehen,
das Heil, das du
bereitet hast vor
allen Völkern.

Lukas 2,30-31

DAS WARTEN GEHÖRT ZUM LEBEN

Warten – in vielen Situationen des Lebens gehört es dazu. Mal sind es die ganz profanen Dinge, die uns warten lassen. Das Anstehen in der Schlange an der Supermarktkasse oder das Warten auf den verspäteten Bus. Mal sind die Anlässe des Wartens wiederum ganz gewichtig und existenziell: das Warten auf die Rückkehr eines geliebten Menschen, auf die Diagnose einer Krankheit oder auf die Entlassung nach einem Aufenthalt im Krankenhaus.

Einer, der auch wartet, ist der Prophet Simeon im Jerusalemer Tempel. Er wartet auf Trost und auf das Heil für sein Volk Israel in einem von den Römern besetzten Land. Simeon wartet auf Gott. „Meine Augen haben den Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern“, sagt Simeon, als die Eltern

Jesus in den Tempel bringen. In Jesus hat Simeon den Messias erkannt, wie es ihm der Heilige Geist vorausgesagt hat. Lange hat er ausgeharrt in seiner Sehnsucht und seiner Hoffnung, nun ist sie in Erfüllung gegangen. Gott hat ihn erhört – so lässt sich auch der Name Simeon übersetzen.

Kummer und Leid sind nicht das Ende – mit dem Kommen von Jesus ist die Welt gerettet. Diese Sehnsucht und Hoffnung auf Erfüllung sind prägend für den christlichen Glauben. Die dänische Schriftstellerin Tania Blixen hat mal geschrieben: „Gott hat gewiss keine Sehnsucht erschaffen, ohne auch die Wirklichkeit zur Hand zu haben, die als Erfüllung dazugehört. Unsere Sehnsucht ist unser Pfad.“

DETLEF SCHNEIDER



Gott begegnen

**Gottesdienst zum 1. Advent
am 03.12.2023**

um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche Thalfang

anschl. gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus



**Evangelische Frauenhilfe
im Rheinland**

Gottesdienste



2. Advent
10.12.23

10 Uhr

88. Kirchweihfest
der Erlöserkirche
in Morbach

Kinderkirche Thalfang

09. Dezember 2023, 10.00 - 12.00 Uhr

Es freut sich auf Euch
das Kinderkirchteam Thalfang



Hi. Abend 24. Dezember

15.30 Uhr Trinitatiskirche Deuselbach
16 Uhr Gärtnerei Berg in Morbach
17 Uhr Pfarrkirche Thalfang
23 Uhr Pfarrkirche Thalfang

1. Weihnachtsfeiertag 25. Dezember

10 Uhr Erlöserkirche Morbach
10.30 Uhr Pfarrkirche Thalfang



Gottesdienste zu Weihnachten

Gottesdienste am Altjahresabend

So. 31. Dezember 2023

18 Uhr Trinitatiskirche Deuselbach
15 Uhr Pfarrkirche Thalfang
10 Uhr Erlöserkirche Morbach

Info



ab Februar 2024

1. Sonntag im Monat 18 Uhr

*Abendgottesdienst in der Pfarrkirche Thalfang
mit Abendmahl*

MARKUS 2,22

» **Junger** Wein gehört
in **neue** Schläuche. «

Monatsspruch **JANUAR 2024**

Erntedank 2023

Die reichlichen Gaben
in unseren Kirchen
zum Erntedankfest.



HAPPY HOUR

„Sprich´s dir von der Seele!“

Schön,
dass es
Dich gibt!

Gesprächsangebot für Frauen

Montag, 15. Januar 2024

18.30 Uhr

im Kirchcafé in Morbach

Ab Februar jeden 1. Montag im Monat

HAPPY HOUR

„Sprich´s dir von der Seele!“

Manchmal ist alles zu viel.

Der Kopf ist voll und das Herz ist schwer.

In unserem Leben gibt es immer wieder Situationen, die seelisch schwierig sind und existentiell sein können. Dies kann durch diffuse Ängste, konkrete Sorgen, Schuldgefühle, Zweifel, Einsamkeit, Mutlosigkeit, Trauer, schockierende oder enttäuschende Erfahrungen, Zukunftsangst, zwischenmenschliche Probleme oder auch Entscheidungssituationen verursacht sein.

An solchen Knotenpunkten des Lebens tut es gut, wenn man mit einem Menschen reden kann, der sich Zeit nimmt und ein offenes Ohr hat, bei dem ausgesprochen werden darf, was einem auf dem Herzen liegt und auf der Seele brennt.

Seelsorge ist ein Grundauftrag der Kirche und Gemeinde ein Ort, an dem Leben und Lasten geteilt werden sollten.

Aus diesem Grund möchten ich mit „**HAPPY HOUR**“ Frauen eine Gesprächsmöglichkeit anbieten, die

am Montag, **15. Januar 2024**, um **18.30 Uhr** im Kirchcafé in Morbach startet und ab **Februar** jeweils am **1. Montag im Monat** stattfindet.

Die Vision ist, dass „**HAPPY Hour**“ ein Ort der Begegnung ist, an dem die Sorge um die Seele ermutigt und stärkt, tröstet und begleitet - in der Gespräche und Gebete helfen, das Leben zu bewältigen, Probleme zu lösen, aber auch Unabänderliches auszuhalten.



Manchmal braucht man einfach jemanden für ein vertrauliches Gespräch...sprechen Sie mich gerne an!

Sibylle Morguet, Prädikantin

Kontakt: 017634133590

sibylle-morguet@gmx.de

Info

Jubelkonfirmation in dreifacher Ausführung

In diesem Jahr gab es viel zu feiern.

Da die Pandemie uns ausgebremst hatte, wurden dieses Jahr die Goldenen Konfirmationen der Jahrgänge 1971 und 1973 gefeiert.

Dazu gesellte sich auch die Diamantene Konfirmation des Jahrgangs 1963.

Am 08. Oktober 2023 gestalteten Diakonin Nicole Günter und ihr Mann, Prädikant Guido Günter, den 1. Termin zur Goldenen Konfirmation.

Es war ein sehr schöner und feierlicher Gottesdienst unter Mitwirkung des evangelischen Kirchenchores Thalfang.

Am 29. Oktober 2023 leitete Pfarrer Florian Brödner den 2. Termin der Goldenen und Diamantenen Konfirmation.

Mit viel Schwung führte er durch den Gottesdienst, wieder unterstützt durch den Kirchenchor.

50 Jahre Konfirmation, 60 Jahre Konfirmation ein fröhlicher und besinnlicher Tag: Wiedersehen nach langer Zeit, feierlicher Einzug in die Kirche wie damals, gemeinsames Abendmahl, ein gemeinsames Essen mit viel Erzählen, Erinnerung an Schönes, aber auch Leidvolles.



Goldene Konfirmation am 08. Oktober 2023



Goldene Konfirmation am 29. Oktober 2023

Das alles konnte man den Jubelkonfirmanden und Jubelkonfirmandinnen ansehen und spüren.

Für die kommenden Jahre wünsche ich mir, dass sich die Jahrgänge auch so zusammenfinden wie in diesem Jahr.

Anja Thömmes



Fotos: R. Echtermach

Diamantenen Konfirmation am 29. Oktober 2023

Rückblick

Taufgedenk Gottesdienst in Morbach

„Gemeinsam sind wir stark“

Das stellte Swimmy, der kleine Fisch, der allein durch das weite Meer geschwommen war und dabei viel Aufregendes erlebt hatte, am Ende fest. Denn plötzlich sah er sich umgeben von vielen kleinen, roten Fischen, die den kleinen schwarzen in ihre Mitte aufnahmen. Alle zusammen wurden sie zu einem wunderschönen, großen Fisch, der kleine schwarze wurde das Auge, das noch fehlte, und keiner musste mehr **a l l e i n** Gefahren bestehen und allein sich am Leben freuen. Und so erlebt es auch die große Gemeinde **GOTTES. SEIN HEILIGER GEIST** führt uns zusammen. Wir haben einen **VATER im HIMMEL**, der uns liebt.

Am 5. November feierten wir in unserer Morbacher Erlöserkirche mit fünf Jungen und Mädchen, die vor fünf Jahren getauft worden waren, einen Taufgedenk Gottesdienst.

Und als eine besonders schöne Ergänzung wurde Anouk Schording in diesem Gottesdienst getauft, so dass die fünf anschaulich miterleben konnten, was damals mit ihnen geschehen war.

Anouks Vater hielt seine Tochter über den Taufstein, und dort wurde sie von unserem Pfarrer Florian Brödner getauft, der ihr mit den Worten „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ dreimal Wasser auf den Kopf gab. Wenn jemand getauft wird, wird er in die Gemeinde Jesu aufgenommen, in das Volk Gottes. Er ist nicht mehr allein.

Als Gemeinde sangen wir, begleitet von unserem Musikteam:

**„Du bist mein geliebtes Kind. Kinder dürfen kommen, wie sie sind.
Komm, tauch ein in meine Liebe, ich umgebe dich mit meiner Liebe.
Ich bin dein Vater. Du bist mein.“**

In seiner Taufansprache stellte Florian an Anouks Eltern und Paten die Frage nach dem Sinn der Taufe: Warum lasst ihr euer Kind taufen? Was bringt die



Taufe? Eine auch für uns alle nachdenkenswerte Frage, auf die es verschiedene Antworten gibt:

Taufe aus Tradition, weil wir in einem christlichen Land leben, aus Pflichtgefühl, weil wir Eltern auch getauft sind oder Taufe als eine Art „Schutzimpfung“: **GOTT** wird auf mein Kind aufpassen, ich kann beruhigt sein.

Oder aber: Für mich selbst als Vater oder Mutter, für uns als Eltern ist die Taufe so wichtig und lebensnotwendig sozusagen als „Eintrittskarte“ in die Gemeinde **GOTTES**, und zu ihr soll unser Kind auch gehören, denn

„Gemeinsam sind wir stark!“

Durch die Taufe werden wir aufgenommen in die weltweite Gemeinschaft der Christen, die es auf allen Kontinenten gibt. Und das ist ein Grund zu großer Freude! Deswegen können wir singen:

„Einfach Spitze, dass du da bist!
Komm wir loben **GOTT**, den **HERRN**.“

Nach der Taufe kamen die vor fünf Jahren Getauften nacheinander nach vorne, dort hörten sie noch einmal ihren Taufspruch, wurden gesegnet und bekamen eine Kinderbibel und eine Taufkerze, die sie an der großen Osterkerze endzündeten. Man merkte den Kindern die Freude über die Geschenke an. Als Erinnerung an ihre Taufe werden sie die Kerze an besonderen Tagen anzünden. Und aus der Bibel werden ihnen die Eltern Geschichten erzählen oder vorlesen, damit sie **von JESUS und von GOTTES LIEBE** hören und mit ihnen sprechen, beten.

Jesus möchte unser Freund sein, und möchte, dass wir mit ihm sprechen. Wie gut, wenn Eltern mit ihren Kindern zusammen beten. Die Verbindung mit Jesus, mit dem Vater ist allezeit und überall möglich, denn sie sind immer auf Empfang.

Ich hatte in meiner Begrüßung gefragt, ob die Kinder beten, da hatte sich Demian gemeldet und gesagt, dass er abends allein betet. Und er wusste auch, dass im Gottesdienst gebetet wird.

Und das Schöne in unserer Kirche ist, dass es eine Treppe hoch die „Kinderkirche“ für die Kleinen gibt. Wir freuen uns, wenn die Eltern die Kinder bringen und dann auch selbst ungestört unten den Gottesdienst erleben können.

Und wenn wir von der Freude, **KINDER GOTTES** zu sein, ganz erfüllt sind, können wir fröhlich singen. Und mit diesem Lied endete unser Taufgedenk-gottesdienst:

„Geh hinaus, geh hinaus, trag die Hoffnung weiter!
Leuchte hell, leuchte hell in dunkler Nacht!
Teil es aus, teil es aus, trag die Nachricht weiter!
Ruf hinaus, ruf hinaus, was dich bewegt!
Singe von dem **GOTT**, der dich liebt,
dessen Geist in dein Leben weht.
Singe von der Hoffnung, die wirklich trägt.“

Ingrid Hilgenfeld

Gottesdienste



Evangelische
Pfarrkirche
Thalfang



Evangelische
Erlöserkirche
Morbach

Sonntag 3.12. 15 Uhr <i>1. Advent Gottesdienst der Frauenhilfe</i>	Sonntag 3.12. 10 Uhr <i>1. Advent</i>
	Sonntag 10.12. 10 Uhr <i>2. Advent</i>
	Samstag 16.12. 18 Uhr <i>Lobpreisgottesdienst</i>
Sonntag 17.12. 10.30 Uhr <i>3. Advent</i>	
Sonntag 24.12. 17 Uhr <i>Heiligabend</i>	Sonntag 24.12. 16 Uhr <i>Gärtnerei Berg</i> <i>Heiligabend</i>
Montag 25.12. 10.30 Uhr	Montag 25.12. 10 Uhr
Sonntag 31.12. 15 Uhr <i>Altjahresabend</i>	Sonntag 31.12. 10 Uhr <i>Altjahresabend</i>
Sonntag 7.1.24 10.30 Uhr	Sonntag 7.1.24 10 Uhr
Sonntag 14.1.24 10.30 Uhr	Sonntag 14.1.24 10 Uhr
	Samstag 20.1.24 18 Uhr <i>Lobpreisgottesdienst</i>
Sonntag 21.1.24 10.30 Uhr	
	Sonntag 28.1.24 10 Uhr
Sonntag 4.2.24 18 Uhr <i>anschl. Gemeindeversammlung</i>	Sonntag 4.2.24 10 Uhr <i>anschl. Gemeindeversammlung</i>
	Sonntag 11.2.24 10 Uhr
Sonntag 18.2.24 10.30 Uhr	Sonntag 18.2.24 10 Uhr
	Samstag 24.2.24 18 Uhr <i>Lobpreisgottesdienst</i>
Sonntag 25.2.24 10.30 Uhr	
Sonntag 3.3.24 18 Uhr	Sonntag 3.3.24 10 Uhr
Sonntag 10.3.24 10.30 Uhr	Sonntag 10.3.24 10 Uhr
Sonntag 17.3.24 10.30 Uhr <i>Einführung der neuen Presbyter</i>	Sonntag 17.3.24 10 Uhr <i>Einführung der neuen Presbyter</i>
Sonntag 24.3.24 10.30 Uhr	Sonntag 24.3.24 10 Uhr
Palmsonntag	Palmsonntag



Trinitatiskirche Deuselbach

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Sonntag 24.12. 15.30 Uhr
Heiligabend

Sonntag 31.12. 18 Uhr
Altjahresabend

Sonntag 28.1.24 15 Uhr

Sonntag 25.2.24 15 Uhr

Altenheim St. Anna, Morbach

In der Regel findet am 1. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr ein Gottesdienst statt.

Seniorenheim Charlottenhöhe, Thalfang

*Termine sind noch nicht bekannt
jeweils 10 Uhr*

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Thalfang-Morbach



Redaktion:

Pfr. Florian Brödner (*verantwortlich*),
H. Liese, G. Günter, S. Kiefer

Titelfoto: H. Liese

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
in Gr. Oesingen
Auflage 2500

Die Gottesdienste aus
Morbach werden online
auf YouTube übertragen:



[ogy.de/kgtm](https://www.ogy.de/kgtm) (Kurzlink!)

Rückblick

Unser Wochenende auf dem „Loud and Proud“-Festival

Eine zusammengewürfelte Truppe von neun Leuten aus dem Morbacher Gemeindeteil machte sich am Freitag, den 13ten Oktober auf den Weg nach Betzdorf zum „Loud and Proud“-Festival.

Erstmal fanden wir Unterkunft in der Jugendherberge Bad Marienberg. Von dort ging es dann zum Festival. Da konnten wir sehr viele bekannte christliche Bands erleben, die für den einen oder anderen mit der tiefen christlichen Botschaft in Predigt und Musik schon in der Jugend prägend waren. Man wurde zutiefst berührt, und es flossen auch Tränen. Es war uns sogar allen möglich, mit den Musikern zu sprechen. Auch die persönlichen Gespräche untereinander waren sehr ermutigend, und wir konnten uns besser kennenlernen. Nach zwei großartigen Konzerttagen fuhren wir am Sonntag, frisch gestärkt und voller schöner Eindrücke, glücklich nach Hause

Jutta Lua



international christian music event

LOUD AND PROUD

FESTIVAL 23

13.+14.Oct 2023 Stadthalle Betzdorf / GER

PETRA DISCIPLE | WOLVES AT THE GATE
THE RED JUMPSUIT APPARATUS
THEOCRACY | WHITECROSS
BECOMING THE ARCHETYPE | CHAOTIC RESEMBLANCE
GOOD WEATHER FORECAST | NIA | LES CARLSEN
DEATH THERAPY | BEHOLD THE BELOVED
ANGELIC FORCES | DIE EHRDLICHEN ARBEITER

Tickets/Infos: www.lap-festival.de

Fotos: CVJM Loud and Proud e. V.

Presbyteriumswahl



Da in unserer Gemeinde mangels Kandidaten für das Amt des Presbyters keine Presbyteriumswahl stattfindet gelten folgende Presbyter laut Beschluss des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Trier, als gewählt:

Wahlbezirk Morbach:

Michael Fuchs, Michael König, Andreas Schick

Wahlbezirk Thalfang:

Bettina Brück, Sonja Kiefer, Andrea Koch, Johannes Schmidt

Wahlbezirk Deuselbach:

Sibylle Kube

Mitarbeiterpresbyterin:

Anja Thömmes

**Gottesdienst mit Einführung des
neuen Presbyteriums**

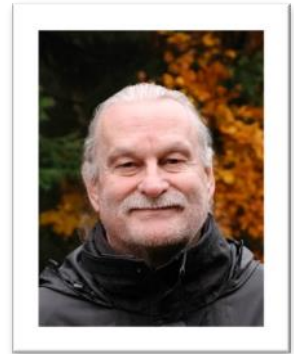
Sonntag, 17. März 2024

10.00 Uhr in Morbach | 10.30 Uhr in Thalfang

Presbyteriumswahl

Wahlbezirk Morbach

Name: **FUCHS, Michael**
Alter: **64 Jahre**
Familienstand: **verheiratet**
Wohnort: **M. - Hoxel**



Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Das Presbyteramt sehe ich als meinen Dienst für den Herrn. Ich möchte mit Jesu Hilfe die Geschicke der Gemeinde aktiv gestalten. Es macht mir Freude, Möglichkeiten zu schaffen, dass die Gemeinde weiter wachsen kann und mehr Menschen zum Glauben kommen können.



Name: **KÖNIG, Michael**
Alter: **55 Jahre**
Familienstand: **verheiratet**
Beruf: **Dipl. Sozialarbeiter und Sozialpädagoge**
Wohnort: **M.-Gonzerath**
Interessen: **Familie, Wandern, Schach**

Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Als regelmäßiger Gottesdienstbesucher ist es mir ein Anliegen, mich auch aktiv und gestalterisch in die Gemeinde einzubringen und zu engagieren.

Name: **SCHICK, Andreas**
Alter: **28 Jahre**
Familienstand: **verheiratet**
Beruf: **IT-Engineer**
Wohnort: **M. - Wenigerath**
Interessen: **Musik, Computer**



Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Im Presbyterium sind mir vor allem aktuelle Themen, unter anderem Technik, Digitales und die angestrebte Treibhausneutralität der Kirche wichtig. Auch die Musik ist mir ein großes Anliegen.

Presbyteriumswahl

Wahlbezirk Thalfang

Name: **BRÜCK, Bettina**
Alter: **56 Jahre**
Familienstand: **verheiratet, 2 erwachsene Kinder**
Beruf: **Diplom-Verwaltungswirtin,
Staatssekretärin**
Wohnort: **Thalfang**



Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Wir sind in Thalfang eine traditionelle Gemeinde mit vielen ehrenamtlich aktiven Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen wie z.B. Kirchenchor, Lektorenteam, Frauenhilfe, Kinder- und Jugendarbeit, Flötenensemble etc. Ich möchte auch in Zukunft unser Gemeindeleben im Presbyterium so mitgestalten, dass alle Generationen miteinander Gemeinschaft erleben können und spüren, dass eine lebendige Kirche Freude machen kann. Besonders die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit und die Ökumene sehe ich als wichtige Aspekte, um auch in Zukunft Kirche lebendig zu halten.



Name: **KIEFER, Sonja**

Wohnort: **Thalfang**

Ich lebe mit meiner Familie in Thalfang und bin seit einem Jahr stolze Oma von einem Enkelsohn. Seit acht Jahren bin ich Presbyterin und ich bin es gerne. Ich möchte dazu beitragen, dass in einer Zeit, in der alles schneller, lauter und moderner sein muss, es auch weiterhin ein "Zuhause" gibt, in dem man Ruhe und Kraft findet.

Ich möchte mitwirken, um Glaube und unsere evangelische Kirchengemeinde lebendig zu halten.

"Was ist nun also der Glaube?

Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert." (*Hebräer 11.1*).

Presbyteriumswahl

Name: KOCH, Andrea
Alter: 60 Jahre
Familienstand: verheiratet, 3 erwachsene Söhne
Beruf: Lehrerin
Wohnort: Thalfang



Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Ich habe mich für eine zweite Amtszeit im Presbyterium entschieden, da ich gerne im Team arbeite und mich für die Gemeinde einbringen möchte. Das mit Jahresbeginn eingeführte Pastorale Amt ermöglicht es, Gemeindeleben noch aktiver zu gestalten. Für mich ist dies ein spannender Prozess auf dem Weg der Kirche in die Zukunft.



Name: SCHMIDT, Johannes
Alter: 28 Jahre
Familienstand: ledig
Beruf: Einzelhandelskaufmann
Wohnort: Etgert
Interessen: American Football, Fußball

Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Der Glaube gibt mir in schwierigen Zeiten sehr viel Kraft, und deswegen möchte ich von dem Glauben etwas zurückgeben.

Wahlbezirk **Deuselbach**

Name: KUBE, Sibylle
Alter: 61 Jahre
Beruf: Krankenschwester
Wohnort: Deuselbach
Interessen: Ich liebe Gartenarbeiten, das Werkeln mit unterschiedlichen Materialien, und ich lese sehr gerne.



Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Ich möchte gerne aktiv in der Kirchengemeinde mitarbeiten, gestalten und Bindeglied zwischen Presbyterium und Gemeinde sein .

Mitarbeiterpresbyterin



Name: THÖMMES, Anja
Alter: 52 Jahre
Familienstand: verheiratet, 2 erwachsene Söhne
Beruf: Bürokauffrau und Gemeindesekretärin
Wohnort: Lückenburg
Interessen: kreatives Gestalten

Was bedeutet mir das Presbyteramt?

Seit 16 Jahren bin ich im Presbyterium als Presbyterin, später als Kirchmeisterin und jetzt als Sekretärin für den Gemeindebezirk Thalfang, tätig.

In meiner Funktion als Mitarbeiterin in der Gemeinde wurde ich als Mitarbeiterpresbyter gewählt.

Nach wie vor übe ich mein Ehrenamt gerne aus und setze mich dafür ein, dass unsere evangelische Gemeinde weiter aktiv ist und auch bleibt.



Nachgedacht

Wozu sind Predigten da?

Es ginge ja auch ohne – So selbstverständlich ist es gar nicht, dass in der Mitte eines Gottesdienstes eine Person in einem Talar auf eine Kanzel steigt und vor der Gemeinde eine Rede hält. Andere Religionen wie Hinduismus und Buddhismus kommen ohne so etwas aus und stellen Ritus und Meditation in den Mittelpunkt. Auch bei den orthodoxen Kirchen des Ostens und Südostens geht es im Gottesdienst vor allem um die Liturgie. Es ist eine Eigentümlichkeit vor allem der Kirchen, die aus den Reformationen des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind, dass sie die Predigt ins Zentrum rücken. Martin Luther hatte erklärt, dass der Glaube aus dem Hören komme.

Damit ein Mensch zum christlichen Glauben findet, muss er die Botschaft der Bibel kennenlernen. Da sich ihr Sinn nicht automatisch erschließt, muss sie ausgelegt werden. Dabei geht es um mehr als bloße Bibelkunde. Die Botschaft eines biblischen Textes soll die Hörenden hier und jetzt erreichen, ein Licht auf ihr persönliches Leben werfen. Das kann kein Unterricht, kein Buch leisten.

Dafür muss man einem anderen Menschen zuhören, der den Sinn eines biblischen Textes mit Blick auf das, was Menschen heute umtreibt, verständlich macht – und dies in einer ansprechenden Sprache, als Teil eines gottesdienstlichen Ganzen mit Musik, Gebet und Stille. Das ist die Aufgabe und die Chance einer Predigt, dass sie einem den Glauben so nahebringt, dass man ihn sich aneignen kann. Doch ist es gar nicht einfach zu sagen, was eine gute Predigt ausmacht. Leichter ist es aufzuzählen, wie man es nicht machen sollte. Indem man zum Beispiel abstrakte theologische Lehren verbreitet oder moralisierende Leitartikel über die Weltpolitik vorliest.

Viel hängt dabei von dem Charakter und der Lebensgeschichte derer ab, die auf der Kanzel stehen. Das führt zu den zwei Hauptanliegen der auf-geklärten Predigt: Lebensweisheit und Empfindsamkeit. Was eine gute Predigt ist, hängt also wesentlich davon ab, was die Predigenden für das Dringlichste halten und was die Predigt-hörenden zu einer bestimmten Zeit vor allem brauchen: Trost oder Zu-

spruch, Ermutigung oder Empörung oder heilsames Erschrecken.

Angesichts der unüberschaubaren Vielfalt religiösen Redens ist es besonders sinnvoll, sich an die Urszene des christlichen Predigens und Predigthörens zu erinnern. Als nämlich die Hirten die Botschaft der Engel gehört und das neuge-

borene Kind in der Krippe gesehen hatten, „breiteten sie das Wort aus“. Und alle, die ihre -Predigten hörten, wunderten sich.

Johann Hinrich Claussen

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Reinhard Ellsel, zur Jahreslosung 2024

Lebe die Liebe!

Kämpfe nicht mit deinem Leben,
sondern liebe es und lebe es.
Verträume nicht dein Leben, sondern lebe
deinen Traum. Verliere dich nicht an dich
selbst, sondern gewinne dein Leben
in der Liebe zu deinen Mitmenschen
und zu Gott, der dich unendlich liebt.

*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singebewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches



Foto: epd bild

Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitrugen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

REINHARD ELLSEL

FRANZ VON ASSISI HATTE VOR 800 JAHREN EINE IDEE . . .

DIE „ERFINDUNG“ DER WEIHNACHTSKRIPPE

Weihnachtskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit . . .“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen.

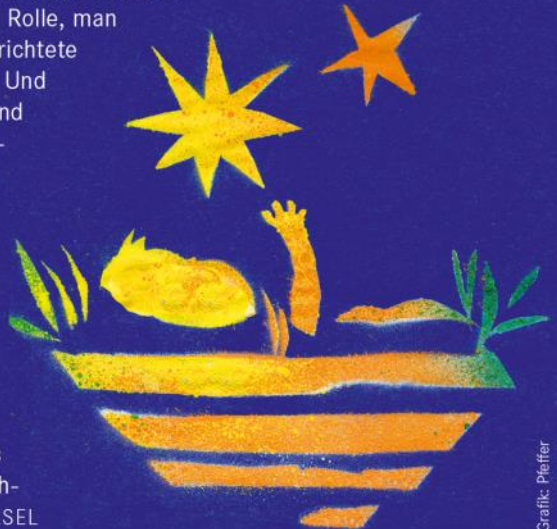
Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen. Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Strapazen gewachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf.

Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten.

REINHARD ELLSEL



Gemeindeversammlungen

4. Februar 2024 in Morbach
im Anschluss an den Gottesdienst ca. 11.30 Uhr

4. Februar 2024 in Thalfang
im Anschluss an den Gottesdienst ca. 19.00 Uhr



1. KORINTH 16,14

» **Alles**, was ihr tut,
geschehe in **Liebe**. «

JAHRESLOSUNG 2024



Foto: Horst Liese

Kontaktadressen:

Pfarrer Florian Brödner

54497 Morbach
Tel.: 06533-4499, Fax: 959499
E-Mail: broedner.thalfang@ekkt.de

Gemeindebüro Morbach (Am Bildchen 7):

Di, Fr 10-13 Uhr

Tel.: 06533-4499

Nicole Fuhr

Gemeindesekretärin
E-Mail: nicole.fuhr@ekir.de

Dipl. Soz. Dorothea Deichert-Müller

Diakonie-Beratungsstelle
Kirchgasse 5
54424 Thalfang
Tel.: 06504-721
E-Mail: schwangerenberatung.thalfang@diakoniehilft.de

Diakonin Nicole Günter

Tel.: 0171-9222800
E-Mail: nicole.guenter@ekir.de

Gemeindebüro Thalfang (Kirchgasse 5):

Mo 8.30-11.30 Uhr Di, Mi, Do 14-16 Uhr

Tel.: 06504-8482

Anja Thömmes

Gemeindesekretärin
E-Mail: anja.thoemmes@ekir.de

Sabine Schneider

Küsterin (Thalfang)
Tel.: 06504-8377